



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historia Von dem heiligen Leyden Christi Deß unsterblichen Gottes im sterblichen Leib

Stanyhurst, Wilhelm

Kempten, 1678

§. 10. Von der Buß Petri.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50878)

**Petrus verlaugnet Christum zum
dritten mal mit einem Schwur.**

Wir haben zum theil ein traurigen / zum theil
ein scharpfen Streitt zwischen der Lieb und
der Forcht in dem Herzen Petri gesehen. Er
hat die Forcht in diesem Streitt die Lieb überwin-
den / in deme Petrus denjenigen verlaugnet hat
welcher ein Brunnquel der Liebe ist: Der heilige
Matthaus hat es gar wol getroffen/da er von Petrus
also geschriben: Petrus aber saß draussen im
Vorhof. Petrus war draussen / Christus aber
darinn / dahero nicht die Forcht von der Liebe auß-
getrieben worden / sonder die Lieb von der Forcht.
diweil Petrus nicht darinn bey Christo / sonder
draussen bey den Soldaten gewesen / darumb waren
bey ihm (damit ich des H. Pauli Wort brauche)
außwendig Streitt / inwendig Forcht.
Weil er dann mit der Forcht allenthalben umbo-
hen war / da schwancfete ihm die Zung / es zitterten
die Glieder / das Herz klopfte / vnd er selber / der da
geredt hat / wußte nicht / was er redete. Darnach
wurde er ganz vnrubig / vnd damit er das Drey
welches seinem Leben vnd Gewissen gefährlich war
verlassete / ist er für den Vorhof hinaus gangen.
Er gieng / stunde / lehrte widerumb zurück / vnd war
gleich / dem schnell zu vnd ablauffenden Meer / vnd
einem Rohr / welches vom Wind hin vnd her ge-
wehet wird / ein Forcht zwang ihn hinweg zu gehen /
die

Matth. 17.

die ander wider vmbzukehren; dieselbe/ damit er nie
 allda entweder vnter gieng / oder noch gröber sün-
 dige; dise/ damit er durch die Flucht vnd Einsam-
 keit den Soldaten nicht noch verdächtiger wurde.
 Darumb gieng er so oft hin vnd her. Vnterdes-
 sen aber / in dem er so hefftig angefochten wurde/
 frehete der Hahn. Wach auff Peter/der du schlaffst/
 vnd stehe auff/ es ist Zeit/ der Hahn frehet. Er
 aber hörte vor lauter Verwirrung vnd Schröcken
 den Hahnen nicht; darumb schrye der Hahn ver-
 gebens/ dieweil er einem Gehörlosen geschryen.
 Endlich nach dem der Hahn gefrehet/ vnd gleichsam
 ein Zeichen gegeben / haben ihn die Henckersbueben
 noch einmal angegriffe. vnd mit ernstlichen Fra-
 gen angesprenget / ge- ohet / vnd erschrockt / spre-
 chende: Warlich / du bist einer auß ihnen/ dan
 dein Sprach verrathet dich. Sihe / mein
 Peter/ du wirst augenscheinlich überwunden: dann
 alle Jünger Christi seynd Galiläer / daß du aber
 auch ein Galiläer seyest/ verrathet dich dein Sprach;
 darumb bist auch einer auß den Jüngern Christi.
 Vnd dises war die stärckste Wasserwellen / welche
 Petrum veräußet hat; es war ein Hauptstreich /
 der ihm den Garauß machte. Es war ihm allent-
 halben angst; dann er sahe allenthalben ein Ge-
 fahr/ vnd nirgends ein Aufsucht vnd Entrinnung.
 Dieweil er dann gesehen / daß er mit Zeugnissen
 überwunden war / vnd daß die Sprach selbs ihn
 verrathen / da hat er angefangen zgedencken / es ist
 auß mit mir/ mein Haut/ ja mein Leben selber muß
 daran: ich bin ein verlohner Mensch / ich muß
 sterben/

sterben/ wann ich nicht mit erschrocklichem Steigen
 mich hinauf habe; velleicht aber mochte ich mich
 beständigen/ vnd auffeinander gehenden Lügen nicht
 erretten. Will also fortfahren/ wie ichs angefangen
 vnd kein Haar darvon abweichen; damit ich das Leben
 erhalte / muß ich zum dritten mal den verlaugnen /
 der mir das Leben gegeben. So liegt am Leben. Dahero er
 Gewalt mit Gewalt / gut er kunte / abgetrieben; hat man ihm
 starck gesetzt / hat er sich starck gewöhrt; vnd weil er
 Laugnen schon verhartet war / blibe er beständig
 darinnen/ thate ein Lügen über die andere / vnd bo-
 träffigte dieselbe auch mit einem Schwur / nimmt
 Gott zu einem Zeugen seines abscheulichen Laugners
 verflucht vnd verschwört sich auff das ärgste/ daß er
 den Menschen nicht kenne. O Peter / wie kommst du
 jetzt leben / dieweil du den verlaugnest / der das
 Leben selbs ist? Wie kannst ein Seeligkeit hoffen
 dieweil du den Seeligmacher verlaugnest? Wo
 willst hinlauffen / du verlohrenes Schäflein / nach
 dem du den guten Hirten verlassen? Wann du die
 sen Menschen nicht kennest / so kannst mit der Wahr-
 heit sagen/ was jener bey der Schwemmtreich gelag-
 ne Francke gesagt: Ich hab keinen Menschen.
 Wer wird dir auffheiffen/ wann du fallest/ als JE-
 suus Christus / welcher alle auffrichtet / die da mit
 dergeschlagen seynd? Wer wird dich lebend
 machen / als IESUS / durch welchen
 die Blinden sehen? Wer wird dich vom
 Tode auffwecken / als IESUS / durch welchen
 die Todten auffstehen / vnd sihe / kennest JE-
 sum

Ioan. 5.

v. 7.

Psf. 144.

v. 14.

Matt. 11.

v. 5.

sum nicht? Was damahl für ein Frolocken un-
 ter den Teufflen / was für ein Frewd in der Höll ge-
 wesen / vnd was dargegen für ein Leyd Christus ge-
 habt / das ist leichter zugeedencken / als mit Worten
 außzusprechen. Ich weiß nicht / ob ihr euch mehr
 über Petrum verwundern / oder ob ihr mehr sein
 Laster verfluchen werdet. Aber verschonet dem
 Petro : Ich will euch ein andere Vrsach an die
 Hand geben / euch zuverwundern / vnd zuverflu-
 chen. Wer vnter euch ist so vermessen / daß er sa-
 gen dörf / er habe kein solche Sünd / als wie Petrus
 getan? Ich glaube zwar wol / es werde niemand
 die Red gethan vnd gesagt haben / was Petrus
 gesagt / da er von Christo gefragt worden : Ich
 kenne diesen Menschen nicht. Aber nit allein
 redet man mit der Zungen / sonder auch mit den
 Wercken / dann gleich wie die Stimm des
 Bluts schreyet / also schreyet auch die Stimm
 des Wercks. Wann schon dein Zung von Chri-
 sto offtermal mit Petro gesagt hat : Du bist Chris-
 tus der Sohn des lebendigen GOTTES :
 So haben doch deine Werck auch mit Petro ge-
 schryen : Ich kenne diesen Menschen nicht.
 Dann du bist warhafftig auch einer auß denen / von
 welchen der H. Paulus redet : Sie sagen / sie er-
 kennen GOTT / aber mit den Wercken ver-
 laugnen sie ihn. Wann du etwas mehr liebest /
 als das höchste Gut / so verlaugnest sein Güte.
 Wann du dich nach der Welt kauff richrest / vnd
 dein Leben also anstellst / als wann GOTT vnser
 Ding

Christus
 wird auff
 vnterschied
 liche weiß
 verlaug-
 net.

Genes. 4.
 v. 10.

Matt. 16.
 v. 16.

Paulus ad
 Tit. 1. v.
 16.

Ding nicht ansehen thäre / vnd in den Anglen des
Himmels wandlete / so verlangtest sein Fürsichig-
keit. Wann du täglich neue Sünden begehest /
vnd dennoch nicht fürchtest / du werdest gelin-
det werden / so verlauzest sein Gerechtigkeit. Wann
du dich nicht scheuest / vor seinen Augen zu stün-
den / als wann er dich nicht straffen künne / so ver-
langtest sein Allmacht. Wann du verohalten
laugtest / daß diser Mensch / welcher in allen Vol-
kommenheiten vndendlich ist / fürsichtig / vnt / gerecht
allmächtig seye / sagst nicht also dann mit Petro im
Werck selber / ich kenne diesen Menschen nicht.

Chriſtus wird in
der Kirchē
verlang-
net / wann
man sich
vnerbar
darinnen
verhalte.
Was sagst aber von dem jenigen / welcher auff dem
Altar öffentlich fürgestellt wird / vnd von jederman
gesehen? derselbe ist für vns Menschen Mensch
worden / kennest diesen Menschen? Besinne dich wol
vnd merck auff / was du so wol deiner Religion ge-
mäss / als auch für dem Seeligkeit / auff diese Frag
antworten sollest: kennest diesen Menschen? Du
wirft sagen: Ich kenne ihn. Wer ist Er dann?
Er ist des lebendigen Gottes Sohn: Er
ist Gott vnd Mensch. Glaubst es festiglich?
nichts fester / nichts gewisser glaube ich: dan ich
gut Catholisch / vnd diesen Glauben hab ich von Ju-
gend auff gehabt: woltest auch für diesen Glaubens-
Articul sterben? Ja / willig vnd bereit. Disten
bekennest zwar Christum mit den Worten. Aber
das ewige Wort Gottes begehrt etwas mehrer
als die Wort. Wann du erkennest / daß in dem
Hochwürdigē Sacrament auff dem Altar der Sohn
Gottes seye / vnd darneben mit dem Werck lang-
nest.

neß/ was du mit dem Wort bekennest/ so bistu schon
 einer Gottsrauberey schuldig : dann waint allda
 GOTT in der Menschlichen Natur gegenwärtig
 ist/ so ist Er derjenige/ welchen die neun Chör der
 Engel mit grosser Entsetzung/ mit demüthigster
 Ehrerbietung/ mit zugedecktem Angesicht/ sich gegen
 der Erden neigend anbetten/ vnd das herliche drey-
 sache Lobgesang stäts singen/ **Heylig / Heylig /**
Heylig / ist der HERR GOTT Sabaoth.
 Wann Er dann GOTT ist / so gebührt es sich/ vnd
 ist vonnöthen/ daß alle / die gegenwärtig seyn / nicht
 anderst sich sehen lassen / als mit grossem Zittern
 aller Glieder / mit gebognen Knyen auff der Erden
 ligend/ mit niedergeschlagenen Augen/ mit auffgeheb-
 ten vnd zusammen gefügten Händen/ mit fleissiger
 Aufmerksamkeith / mit bereutem hertzen / mit ent-
 sündtem Gemüth / als wie die / so einen Fußfällig
 bitten. Wann GOTT im Hochwüirdigen Sacra-
 ment ist / so gebührt ihm von jedermänniglich alle
 mögliche Ehr/ aber wie vnd in wem erzeigest du ihm
 die gebührende Ehr? Du stehest da mit auffgerich-
 tem Leib/ oder knyest nur mit einem Fuß/ oder leinest
 dich auff einen Stul/ die Augen/ den Kopf vnd den
 Leib wirffest hin vnd her in alle winckel ; mit sol-
 cher Vnmässigkeit vnd Frechheit/ also keck vnd un-
 verschämt treibst vnzüges Geschwäs/ als wann du
 in einem Bad oder Wirthshaus/ auff dem Märckel/
 oder in der Meßg/ oder sonst in einem verächlichkeit
 Orth wärest. Wann man vil thut/ knyet man et-
 wann nider vnter dem Klinglen/ vnd nur auff ei-
 nem Knye/ vor dem jenigen / vor welchem sich alle

p

Knye

Knye biegen sollen / im Himmel / auff Erden / vnd
 vnter der Erden: Kein Ehr vnd Reuerens nicht
 erweisen / kein Haupt / kein Leib geneigt / kein Fuß
 geruckt / als wann ein stinckende Magd / ein schand-
 liche Weib in die Kirchen ein- oder außgehet. Vor
 Christo hat man keinen Gedancken / vor Christo
 kein Zucht vnd Erbarkeit / gegen Christo kein Ehr-
 erbietung / im Gebett kein Auffmercksamkeit. Das
 dieses thun die Catholische in Beyseyn vnd Gegen-
 wart Christi. Da doch die Keger / welche in
 Gegenwart im Hochwürdigen Sacrament lan-
 gen / mit Worten vnd Wercken nichts größers
 nichts vngereimters thun könnten. O Schand
 O Spott! Ein jedwederer Heyd thut seinem Ge-
 gen ein größere Ehr an / die Ammoniter ihrem
 Moloch / die Babylonier ihrem Bel / die Chalder
 dem Fehr / die Persianer der Sonnen / die Egyp-
 tier dem Crocodyl / die Indianer dem weissen Elephan-
 ten / die Türcken ihrem Mahomet / alle Abgötter
 ihrem Holz / den Steinen / vnd andern stummen
 vnd vtlebhaften Sachen / als vil vnter den Ca-
 tholischen dem Sohn Gottes / als etliche Christen
 dem im Hochwürdigen Sacrament warhafftig ge-
 genwärtigen Christo. Es hat bey ihnen das An-
 sehen / als wann das Hochwürdige Sacrament
 ein eynter Abgott wäre. Wann du glaubest / daß
 es Gott wäre / vnd daß er vor dir gegenwärtig
 wäre / vnd alles höre / was du redest / vnd auch
 was du gedencdest / vnd sehe was du thust / daß
 sprich ich / wann du es / wie es seyn solle / glaubest
 so würdest du mit Händen vnd Füßen durch die
 Gassen

Gassen in die Kirchen kreisen / du wurdest gleich im Eingang derselben Zäher vergiessen / an die Brust klopfen / seufften / die Barmhertzigkeit Gottes singen vnd loben; ja alle deine Dem wurden auffschreyen: **HERR** wer ist deines gleichen? Weil du aber das Widerspil thust / wie wirst einen Vncatholischen überreden / daß du Catholisch seyst? Du bettest zwar oft den Apostolischen Glauben / in welchem du bekennest / daß du ein Kind der Apostolischen Kirchen seyest: du sagst / ich glaub in **GOTT** Vatter Allmächtigen / vnd in **IE**sum Christum seinen Sohn. Dises Wort / ich glaub / ich glaub / widerholtest oft: aber was du mit dem Mund bekennest / widersprichst mit dem Werck: die Werck schreyen mit Petro / **Ich kenne diesen Menschen nicht.** Was kan anders darvon gesagt werden / als was der Isaac von seinem Sohn Jacob gesagt hat: **Die Stimm ist des Jacobs Stimm / aber die Hand seyn des Esaus Hand.** also auch / wann du so oft sagst / ich glaub / ich glaub / ist die Stimm zwar des Jacobs Stimm / eines Catholischen Christen / aber die Hand seyn des Esaus Hand / die Werck seind eines Keisers Werck.

*Psal. 34.
v. 10.*

*Gen. 27.
v. 22.*

O lieber **IESU** / du hast dich vergebens bemühet / mit dem Hochwürdigen Geheimniß deines Leibs / vns zu deiner Ehr / vnd zu deiner Lieb auffzumuntern: Du hast vmbsonst bey vns wollen wollen alle Tag / bis ans Ende der Welt / indem du vnter den Gestalten des Brods vnd Weins hast wollen verborgen seyn / bist du durch dein Weint

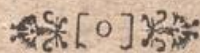
Der Glaub ist Christum im heiligen Sacrament.

P ij selbst/

selbst/ welchen man allenthalben trinckt / vnd durch
das Brod / so man täglich isst / verächtlich worden.
Nichts destoweniger aber will ich / weis du gemel-
haft / daß ich vor deiner Anschawung vnnnd Gegen-
wart stehe / dich nicht verlaugnen mit dem laug-
nenden Petro/sonder ich will dich bekennen mit dem
bekennenden Petro / vnd sagen : Der Himmel höre
es / vnd habe ein gefallen daran ; die Erden höre es
vnd bete an ; die Engel hören es / vnd frolocken
die Teufel hören es / vnnnd erschrecken ; die Heiden
hören es / vnd firren mit den Zähnen ; die Herden
hören es / vnd rümpfen die Nasen ; die Juden hö-
ren es / vnd entsetzen sich ; die ganze Welt höre
Wort meines Munds / vnd meines Hergens : Ich
will es sagen / vnd nicht laugnen ; vnd für die Wahr-
heit / welche ich bekennen will / bin ich bereit / in
Gefängnuß vnd in Tode zu gehen : Für die Wahr-
heit will ich mein Leben geben : all mein
Blut will ich dafür verpfänden / ich wills feck be-
kennen / ohne einige Forcht / wann man mich vor
dir D. H. Er. fragen wird / oder wann du mich sel-
ber fragen wirst / wer du seiest ? da will ich mit Pe-
tro sagen / vnd nicht auffhören zu sagen / so lang ich
lebe : Du bist Christus / des lebendigen Gottes
Sohn : Vnd will dich auch gleich jetzt
niderfallend für denselben
anbetten

Luc. 22.
v. 33.

Matt. 16.
v. 16.



I. II.

Von der Buß Petri.

Petrus hatte Christum schon zum drittenmal
verlaugnet / vnd darumb war er drey mal
Gottlos / vnd drey mal elend. Er war schon
vnter die jenige zu rechnen / von denen Jeremias
redet: Sie haben ihre Angesichter härter ge- Jeremias.
cap. 5. v. 3.
macht / dann ein Stein / vnd wollen nicht
widerkehren. Er war schon nunmehr warhaff-
tig von Christo ab / vnd in ein Stein verkehrt. **D**
H E R R / kunte ich allda nicht eben das jenige dich
fragen / was Moyses vor einem Felsen stehend / die Num. 20.
v. 10.
Israeliter gefragt hat? da er gesagt: Werden wir
auch auß disen Felsen Wasser herauß bring-
en mögen? Also wirst du **D H E R R** / von
Petro / der jetzt zu einem Felsen worden / Was-
ser herauß bringen mögen? Du siehest / daß er
ligt / vnd richtest ihn nicht auff? Hörest nicht/
was für ein Feyrtägliches Singen vnd Frolo-
cken die Höll verbringt? Wie die Fürsten der
Finsterniß triumphieren / weil des jenigen Liecht
aufgelöscht ist / der ein Liecht war der Welt? Mit
größer Freud schreyen jetzt deine Feind auff: O der
Fels ist umbgefallen / auff welchen die Kirch solle
gebaut werden! Sie hofften schon / das ganze Ge-
bäu solle hinnach fallen / weil sie sehen / daß desselben
Saul umbgefallen. Du aber **D H E R R** / wie
lang wirst dises zulassen / vnd dich nicht alsobald
vmb deinen Diener annehmen? Siehe dein vnter-

P iij

gebner

gebner Soldat ligt im Vorhof nidergeschlagen
 du bist sein Hauptmann / richte ihn auff. Er
 dein Schaflein ist mitten vnter den Wölfen /
 bist der Hirt / errette es. Siche Petrus gehet
 ter / du bist IESVS / du bist der Heyland /
 ihm ; wende dich ein wenig vom Hauf Caypha
 vnd siche auff deinen Jünger / den Petrum. Du
 hast dein Angesicht von ihm abgewendet / vnd
 umb ist er verwirret worden. Er hat deines Aug
 vornöchen ; dann dein Aug ist dem Stehenden
 Fundament / es macht beständig ; dem Fallenden
 es ein Hand / es richtet auff ; dem Schiffenden
 es ein Stern / es erleuchtet dem Streitenden
 es ein Trummel / es macht beherzt ; dem in Gefahr
 steckenden ist es ein Zuflucht / es errettet ; dem
 fenden ist es ein Anrith / es muntert auff. Was
 du dieses Aug zuthuest / so fallen alsbald die
 hende / die Streitende werden überwunden /
 Lauffende verligen / die Ligende verzweiflen /
 Schiffende gehen vnter / alle verderben. Er
 Petrum ject in dem Hauf Caypha an / mit dem
 jenigen Aug / mit welchem du ihn angesehen hast
 als du neben dem Galileischen Meer giengest /
 ihn zu einem Menschenfischer erwöhlte hast. Er
 ihn mit dem jenigen Aug an / mit welchem du ihm
 geoffenbaret hast / daß du des lebendigen Gottes
 Sohn seyest / so wird er widerumb ein Sohn
 Liechts werden. Siche / weil er warnimbt / daß
 Feind über seinen Fall frolocket / so schreyet er
 schweigend zu dir: Wie lang soll sich der Feind
 über mich erheben? scharwe doch / vmb
 höre

Psal. 12.
 v. 3.

höre mich mein **GOTT!** Wie lang willst du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgest dein Angesicht vor mir? Ich hab dich schon einmal verlaugnet / dieweil du dein Angesicht von mir abgewendet; Ich hab dich auch zum andernmal verlaugnet / mit einem Schwur / dieweil du nicht auff mich gesehen; Ich hab dich endlich zum drittenmal verlaugnet / vñnd zwar mit meiner eignen Verfluchung: Wie lang wirst noch meiner vergessen? Wie lang verbirgest dein Angesicht vor mir? *Psal. 59. v. 4.* Erzeige mir dein Angesicht / so werde ich selig werden vñnd genesen. *Psal. 106. v. 18.* Schawwe doch / vñnd erhöre mich **HERR** mein **GOTT.** Ich bin schon kommen bis an die Pforten des Todes. *Psal. 68. v. 3.* Siehe / ich bin versuncken im tieffen Schleim / da kein Grund ist. *Luc. 22. v. 61.* Schawwe ich bin in tieffe Wasser kommen / vñnd das Ungewitter hat mich ersäufft. Ach siehe. Vñnd der **HERR** wandte sich vmb / vñnd sahe Petrum an / vñnd Petrus gedachte an des **HERREN** Wort / als Er zu ihm gesagt hätte / ehe der Hahn krehet / wirst du mich drey mal verlaugnen / vñnd gieng hinauß / vñnd weinete bitterlich. D wie ein grosse Veränderung hat sich allda in einem Augenblick zugetragen? Christus siehet Petrum / Petrus wird alsbald entzündet; Christus wendet sich mit der Lieb zu Petro / Petrus mit grossem Schmerzen zu Christo; Christus schießt auß seinen Augen einen Pfeil auff Petrum / Petrus nimbt dise Verwundung

P iiii

dung

Cant. 4:
v. 9.

ding gar gern an vnd sagt zu ihm : Du hast mir
das Hertz verwundet / mit deiner Augen
nem. Petrus hat das Hertz Christi mit Schmei-
gen verwundet / indem er ihn verlaugnet hat ; Chri-
stus aber hat das Hertz Petri mit der Lieb verwun-
det / indem er ihn gnädig angesehen ; vnd auß den
Wunden ist kein Blut geflossen / sonder Wasser.
Wer solte sich nicht hoch verwundern ab der Kraft
des Göttlichen Augs? Wer solte dasselbe nicht hoch
achten / vnd in Ehren haben? in dem Augenblick
in welchem Christus Petrum angesehen / ist Petrus
von seinem schweren Fall auffgestanden : der ge-
gen war / hat sich auffgericht / der gesündiget / hat
angefangen bitterlich zu weinen / damit er sein Leben
gegen dem / welchen er beleidiget / desto mehr erzei-
te. Dasselbige Aug hat in ihm erschaffen einen
neuen lebendigmachenden Geist / nach dem er durch
Verlaugnung des Lebens gestorben war. Dassel-
bige Aug hat zu ihm geschryen / gleich wie zum
Cain den Bruder-Mörder : Was hast gethan?
Vnd gleich darauff hat es einen Wolckenbruch ab-
geben / daß auß seinen Augen Wasserguß heraus
geflossen. In einer Stund ist er gefallen vnd wider
auffgestanden / in einer Stund ist er verwundet vnd
wider heyl worden. So vil nuzt es / wann Christus
einen ansiehet. O Mensch! gib achtung / woson-
st du sehest. Wann du die Augen auffhust / damit
behutsam sie die Entelkeit sehen ; wie oft wird es dich hernach
reuen / wie oft wirst auffschreyen : Mein Aug
hat mir mein Seel geraubet. Es ist ein
Aug!

In den
Augen
muß man
behutsam
seyn.
Thren. 3:
v. 11.

Aug/ welches dem Herzen ein Strick ist : dann also
 hat die keusche Judith gebettet / Verschaffe *Judith. 9.*
 Er/ daß er mit dem Strick seiner eignen *v. 43.*
 Augen in mir gefangen werde / nemblich der
 Holofernes. Wann man beede Fenster im An-
 gesicht auff thun will/ so thue man sie dem jenigen
 auff / welcher das Leben ist/ damit der Todt nicht
 durch dieselbe einsteige. Wann du die Augen auff
 denselben wendest / so wird Er sich auch gegen dir
 wenden / vnd dich gnädig anschawen / vnd du wirst
 Gnad finden in seinen Augen. Dein hoch noth-
 wendiges Aug allen Menschen zu ihrer Seeligkeit!
 O Sünder/ dein Schand ist so groß / als *Thren. 2.*
 das Meer/ wer will dich doch heylen. Du *v. 13.*
 hast so vil begangen / welches du beweinen soltest / vnd
 hast dennoch nie geweinet. Wer (sagt der heilige
 Augustinus wascht alle Tag sein Beth mit *S. Augu-*
 Thränen / wann er der Unkeuschheit erge *stinus in*
 ben ist / wann er voller Sünden steckt? *Pfal. 118.*
 Er kan nicht weinen / vnd thut / was er be *Sermone*
 weinen solte / vnd obwol er selber zubeweis *7.*
 nen ist / so hat er doch keine Zähre / damit er
 seine Sünden / vnd die darauff gehörige
 Seraff beweine. Wann du nicht weinen kanst /
 wer will dich heylen? Nichts destoweniger sey ge-
 tröst : Es ist keiner eysernen Ketten vonnöthen / dich
 damit zu schlagen ; keiner härinen Gürtel oder
 Kleyder / dich damit zu peinigen / keiner knopferen
 Geißel deinen Leib damit zu straffen / keiner vierzig-
 tägigen Fasten / dich damit außzumerglen / keines

P v lango



*Psal. 118.
v. 132.
Die An-
gen Chri-
sti seynd
sehr mäch-
tig.*

langwährenden Gebetts dardurch vom Himmel Hülff
zuerlangen. Sag nur dieses alleinig mit dem Kön-
ig David: **Wende dich zu mir O Herr**
und sey mir gnädig. Das einzige Anschauen
Christi ist aller deren Heyl / welche er anschauen
Was siehest dann mit offnen Augen allenthalben be-
umb? Alles / was du auff dieser Welt siehest / auß-
halb allein **JESU** / durch welchen die Welt
gemacht worden / das ist entweder entel / weil es
unbeständig; oder schändlich / weil es besudelt
oder grausam / weil es tödtet. Allein das An-
JESU / macht heyl und gut / was böß ist. Wann
du von der Geilheit angezündt bist / oder mit Neid
und Has behafft / mit Traurigkeit eingenommen
mit ungeziemten Bewögungen angefochten / wen-
de dich zu **JESU** / und sprich: **HERR** hilf
auff mich / und erbarme dich meiner. Wann
dich dein eignes Fleisch versucht / die Welt anreißt
der Teufel bestreitet / schreye widerumb zu **Jesu**
HERR wende dich zu mir / und hilf mir.
Welchen **Jesus** nur einmal ansihet / dem verli-
det alsbald die Welt / vund alles was der Welt ge-
hörig ist. Welchen **JESUS** ansihet / dem fal-
len die eysene Ketten von den Händen / die Band-
er springen / die eysene Thor gehen von ihnen selber
auff / die Gefangene werden erlediget. Wann
vns **JESUS** ansihet / so umbscheinet vns
gleich ein Licht vom Himmel / der Verstand
wird erleuchtet / der Will wird entzündet / der Geist
wird gestärckt / das Herz vund das Fleisch strecket
sich in dem lebendigen **GOTT**. Wo **JESUS**
hin.

hinsicht/ da werden alsbald Apostlen auß den Ber-
folgern/ Evangelisten auß den offnen Sündern/
die böseste Leuth werden seine Jünger/ die gemeine
Weiber werden ihm vermählet: die verlorne Söhn
kehren wider zu ihrem Vatter / die Sichebrüchige
stehen auff/ nehmen ihr Beth/ vnd gehen heim / sie
lauffen den Weeg der Gebotten G Dites / vnd erli-
gen nicht / sie nehmen Flügel an sich : wie Adlers
Flügel/ vnd fliegen. Wo **JESVS** hinsicht/
da werden alsbald die Blinden sehend / die
Lahmen gehen / die Aufsätzigen werden
rein/ die Tauben hören / die Todten stehen
widerumb auff. In Summa/ wer von **JE-**
su angesehen wird / der erlangt Glück vund Heyl/
vnd die Seeligkeit.

*Matt. 22.
v. 5.*

Auff wen kauft dann/ O Sünder ! deine Augen
nützlicher wenden/ als auff den jenigen / welcher dich
liebt / als wie seinen Augapfel ? Wann du ihn an-
schawest/ so erlangst alles/ was du wünschen kauft/
dann wie der **H. Ambrosius** sagt : **Christus** ist
vns alles miteinander / wann du ein Wun-
den wilt heylen/ so ist er ein Arzt ; hast ein
hitziges Fieber/ so ist er ein Brunn ; bist mit
Unbilligkeit beschwert/ ist Er die Gerech-
tigkeit ; hast einer Hülff vomnöthen / so ist
Er ein Helffer ; fürchtest den Todt / so ist
Er das Leben ; begehrest in den Himmel/ so
ist Er der Weeg dahin ; fliehst die Finster-
nuß/ so ist Er ein Liecht ; suchst ein Speiß/
so ist Er die Nahrung. Dieweil dann **Chri-**
stus vns alles ist miteinander / so wollen wir alle
mit.

*S. Ambrō-
sius lib. 3.
de Virg.*

mit einander die Augen auff ihn alleinig wenden damit wir von ihm alles miteinander erlangen. Die Augen / mit welchen Er Petrum angesehen seynd niemand verschlossen / jederman stehen sie offen. Er ist willig vnd bereit / euch alle diese Saem vom Altar herab anzuschawen / mit dem Anschawen zuerleuchten / mit der Erleuchtung zuentzünden / mit der Entzündung euch zu sich zu ziehen / doch will Er auch zuvor von euch angesehen vnd reiffertiert werden / ehe Er euch ansihet. Warum Er aber erliche nicht ansihet / gibt dessen der H. Aug-

S. Augu-
stinus lib.
1. Confes.
cap. 10.

stinus diese Ursach : Ich hab / sagt er / dem Liecht den Rücken gezeigt / vnd das Angesicht denen Sachen / welche erleuchtet waren / daher o mein Angesicht selber / mit welchem ich die erleuchte Ding gesehen / nicht erleucht worden. Ewer Angesicht kehret zu der Welt / den Rücken aber gegen Christo : Kehret den Rücken der Welt / vnd das Angesicht gegen Christo / so wird Christus seine Augen auff euch wenden. Er schreyet selber zu vns allen durch den Mund des Propheten Zacharia. **Bekehret euch zu mir / so will ich mich auch zu euch kehren.** Petrus hat sich von Christo durch das Laugnen abgewendt / durch die Buß aber hat er sich zu ihm bekehrt. So laßt vns derowegen alle miteinander mit dem Herzen vnd mit den Augen zu ihm kehren / damit wir durch seine Augen widerumb zu ihm kommen.

Zach. c.
1. v. 3.

Pf. 144.
v. 15.

Sihe HERR HESU Christe : Aller Augen warten auff dich ; Wir seynd jetzt mit

mehr

mehr vnter die jenige zu zehlen / welche ihnen für
 gesetzt / ihre Augen zur Erden zu schlagen :
 Dann wir wissen / daß die Erden zier loß / vñnd
 läer ist : sonder wir sagen mit deinem Diener dem
 König David Wie die Augen der Magd auff
 die Hand ihrer Frayen / also sehen vnser
 Augen auff den H. Ern vnsern **GOTT**.
 Vnser Augen haben wir auffgehebt zu dir / der du
 im Himmel sisset : ja / der du bey vns wohnest auff
 der Erden / dann du bist **Emanuel** / das so vil ge-
 sagt ist / als **GOTT** mit vns. Laß über vns
 blißen / so wird vnser Gewürz triessen. Schawe
 vns an eben mit dem jenigen Aug / mit welchem in
 des Hohenpriefsters Haus den heiligen Petrum an-
 geschawet hast / so werden vnser Augen / gleich
 wie Petri Augen Wasserflüß geben / die ganze
 Kirch wird einen Thon geben vom Heulen / Seuff-
 ten / Wehklagen vñnd Brustklopfen. Sihe vns
 mit den jenigen Augen an / mit welchen / als du
 Lazarum vom Grab auffweckest / geweinet hast /
 so werden sich alsbald die Gräber auffthun / vñnd die
 Todten werden auffstehen. Sihe auff vns mit
 den jenuen Augen / mit welchen das hungerige
 Volck in der Wüste von dir angesehen worden / als
 du auß Mitleyden gesagt : **Nich jammert des**
 Volcks. Also erbarme dich über dises dein
 Volck / welches seine Augen beständig auff dich hal-
 tet / biß du ihnen dein Angesicht in deiner heyligen
 hohen Wohnung zeigest / allwo du aller Thränen
 von vnsern Augen abwischen wirst / vñnd wir dich
 nicht

*Psal. 116.
 v. 11.
 Genes. 1.
 v. 2.
 Psal. 127.
 v. 2.
 Matt. 1.
 v. 23.*

*Marc. 8.
 v. 2.*

nicht mehr durch ein Spiegel im Dunckeln / sondern
von Angesicht zu Angesicht sehen / vnd also seelig
seyn werden.



Das vierde Capitel.

Was sich mit Christo in dem Rath der Juden zugetragen.

I. I.

Christus wird für den Rath der
Juden geführt.

Pf. 1. v. 1.

D Er heilige David spricht Seelig ist der
Mensch / der nicht abgetrerten ist in
dem Rath der Gottlosen. Was
sollen dann wir thun / die wir heut
nichts anders zu handlen haben / als vom Rath der
Gottlosen? Aber man hat sich nichts zu fürchten
wann man ein gute Meinung vnd Besach hat / in
solchen Rath zu gehen. Wir wollen darzu gehen
nicht denselben gut zu heissen / sonder zu verfluchen.

Von diesem Rath schreiben die heiligen Euan-
gelisten also: Da es nun Tag war / hielten alle
Matt. 27. v. 1. Hohenpriester vnd die Aeltesten des Volcks
Marc. 15. v. 1. einen Rath über Jesum / wie sie ihn zum
Luc. 22. v. 66. Tode überantworteten. Laßt uns von dem
ersten